

# Das Ducherower Heimatmuseum.

Die Liebe zur Heimat ist eine der schönsten Tugenden, die den Deutschen zieren und darum ist es verständlich, daß es zu allen Zeiten und an allen Orten bei uns Dichter gegeben hat, welche dieses Heimatgefühl besungen haben; sagte doch erst in jüngster Zeit der Marschdichter Hermann Allmers:

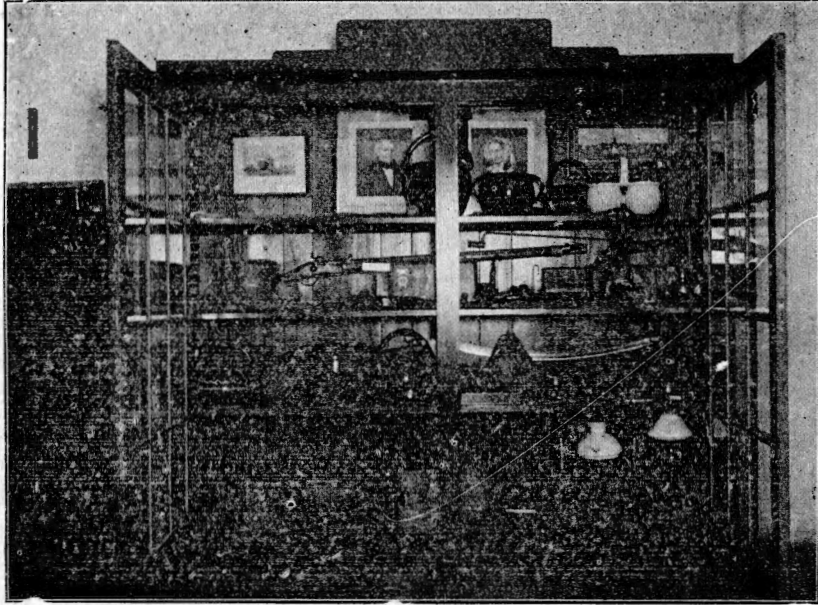
„Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt, Ist ein Lump und des Glücks in der Heimat nicht wert.“

Der Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat aber entspringt naturgemäß auch Interesse an der Vergangenheit der Heimat, sowie Hochachtung vor den Gegenständen, welche unsere Voreltern hatten und benutzt haben. Und tatsächlich gibt es bei uns auf dem Lande recht viele Leute, welche mit Liebe und Verehrung an den Gegenständen hängen, die von ihren Eltern oder Großeltern stammen und von diesen gebraucht wurden.

Doch die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung geht heutzutage schnell vorwärts; überall, selbst in den kleinsten und entlegensten Dörfern, macht sich immer mehr eine Veränderung des wirtschaftlichen Lebens bemerkbar. Das idyllische Hirten- und Schäferleben, der Flachsbau und die Leinwandbereitung im kleinen und viele andere Beschäftigungsarten verschwinden immer mehr und mehr und mit ihnen die Werkzeuge, welche dabei gebraucht wurden. Da ist es dringend Pflicht eines jeden, der seine Heimat wirklich lieb hat, diese Gegenstände vergangener Zeiten, die nicht selten schon verstaubt in der Kumpelkammer liegen, zu sammeln und aufzubewahren, um sie so späteren Geschlechtern zu erhalten. Das war auch der Grund, der mich vor etwa zwei Jahren veranlaßte, allerlei altes Haus- und Wirtschaftsgerät usw. in

Ducherow und der näheren Umgegend zu sammeln, um es zu einem kleinen ländlichen Heimatmuseum zu vereinigen. Meine Schulkinder waren bei dieser Arbeit meine Hülfsstruppe, durch die mir mancherlei Gegenstände zugeführt wurden, die ich sonst wohl kaum erhalten hätte. So ist es mir denn nach mancherlei Mühen gelungen, eine kleine kulturgeschichtliche Sammlung früherer Zeiten zusammen zu stellen. Aber woher nun das Geld bekommen zur Anschaffung eines größeren Glasschranks zum Zwecke der Aufbewahrung der Sammlung? Das war eine schwer zu lösende Aufgabe. Meine

Bitten an den Herrn Landeshauptmann, an den Hrn. Oberpräsidenten, wie an die Verwaltung des Jugendpflegefonds um Bewilligung eines Geldbetrages von 100 Mark zur Beschaffung eines Schrankes blieben leider ohne Erfolg. Das machte mich mutlos, und schon war ich dabei, die so mühsam gesammelten Gegenstände wie-



der zurückzugeben, als der königliche Landrat unseres Kreises Herr von Rosenstiel sich in dankenswerter Weise bereit erklärte, die Anschaffungskosten des Schrankes von Kreiswegen zu bestreiten. Das ist denn auch geschehen. Auch Frau Gräfin Schwerin-Ducherow, welche sich gleichfalls für die Sammlung interessierte und mir auch einige Gegenstände für die Sammlung zukommen ließ, schickte mir in liebenswürdigster Weise die nötigen Geldmittel zum Anschaffen eines Glasschranks. Diesen Betrag gab ich aber dankend wieder zurück, da ich bereits das Anerbieten des Herrn Landrats angenommen hatte.

In einem zwei Meter breiten verschließbaren Glasschrank, der in dem recht geräumigen Zimmer der ersten Klasse unserer Schule aufstellung gefunden hat, befindet sich jetzt eine stattliche Zahl

der verschiedensten Gegenstände von der ältesten Zeit bis in die jüngere. Immer mehr und mehr Gegenstände von kulturgeschichtlichem Wert kommen hinzu, sodaß sich bereits die Notwendigkeit eines zweiten Schrankes herausgestellt hat; hoffentlich werden sich auch die nötigen Geldmittel zur Beschaffung dieses Schrankes finden. Geordnet sind die Sachen nach folgenden Gruppen: Versteinerungen, vorgeschichtliche Gegenstände, Küchengeräte, hauswirtschaftliche Gegenstände, Geräte zum Messen und Wiegen, Geräte zur Anfertigung von Wirtschaftsgegenständen, Gegenstände zur Feuerentzündung und zur Beleuchtung, Schmud- und Kunstgegenstände, Geräte für Landwirtschaft und Hausindustrie, Gegenstände aus dem Jagd- und Kriegesleben, Ducherower Vereinsabzeichen, Bilder und Schriften der Vergangenheit, neuzeitliche Bilder Ducherows. Recht interessante Dinge befinden sich darunter, so z. B. unter den Versteinerungen versteinerte Muscheln, Schnecken und Seeigel. Unter den vorzeitlichen Gegenständen ist neben den Steinbeilen, Steinärzten und Steindolchen besonders ein etwa 3000 Jahre altes vollständiges Grab aus der Bronzezeit mit Aschenurne und Beigefäßen des Ansehens wert. Von den hauswirtschaftlichen Geräten, welche neben den Geräten für Landwirtschaft und Hausindustrie den größten Platz einnehmen, erregen in erster Linie die verschiedensten einfachen und doppelten Henkeltöpfe früherer Zeit die Aufmerksamkeit, besonders ein größerer einfacher Henkeltopf, welcher die Aufschrift trägt: Alles, was wir haben, das sind Gottes Gaben. Alles ist von Gottes Segen und von seiner Gnade.“ Unter

den Geräten zum Messen und Wiegen befindet sich eine hübsch geschnitzte Elle aus der Zeit, als Neuvorpommern noch den Schweden gehörte, mit dem eingeschnitzten Namen des Anfertigers oder des derzeitigen Besitzers und der Jahreszahl 1797. Die Gruppe „Gegenstände zur Feuerentzündung und zur Beleuchtung“ zeigt eine alte Feuerlade, Feuerstahle, Taschenmesser mit Feuerstahlrücken, Wachsstockhalter und die verschiedensten Kamin- und Stubenöllampen. In der Gruppe der Schmud- und Kunstgegenstände befinden sich zwei recht alte Wachsreliefbilder, von denen das eine Adam und Eva und das andere den Herrn am Kreuze darstellt; ferner ein Siegelring zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig und ein alter Patentbrief aus dem Jahre 1777. Auch unter den Geräten für Landwirtschaft und Hausindustrie befinden sich interessante Sachen, wie Tabacksnadeln, Hechel, Lechel, Lohnstock usw. — Ein ausgehängtes Verzeichnis gibt alle Gegenstände an, welche dem Heimatmuseum geschenkt oder zur Aufbewahrung übergeben wurden, mit dem Namen der Spender.

Sicherlich wird auch unser Heimatmuseum dazu beitragen, den Bewohnern unserer engeren Heimat diese wert und teuer zu machen, sowie den Sinn und das Verständnis für Geschichte und kulturgeschichtliche Dinge der Heimat zu schärfen und zu bessern. Umstehendes Bild — die Photographie zu demselben wurde mir in dankenswerter Weise von Herrn E. Breitsprecher hier zur Verfügung gestellt — zeigt unser Heimatmuseum.

D. Gleden-Ducherow.

